

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Bortzettel 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Restanten 25 Pfg. Schluss für Anzeigenernahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Mittwoch, den 18. August 1915.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsbereich Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

## Amthche Bekanntmachungen.

A. Oberamt Calw.

### Ausbruch der Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen im Gehöft des Karl Hartmann, Sonnenwirts in Liebenzell. Auf Grund des Viehseuchengesetzes und der §§ 182 bis 192 der Min.-Verfügung hiezu vom 11. Juli 1912 (R. Bl. S. 317 ff.) ergehen folgende Anordnungen:

- A. Sperrbezirk: Das Gehöft des Hartmann.
- B. Beobachtungsgebiet: Die Stadtgemeinde Liebenzell.
- C. In den Umkreis von 15 km um den Seuchenort werden einbezogen:

1. Sämtliche Gemeinden des Oberamts Calw ausgenommen die Gemeinden Althalden, Bergorte, Hornberg, Martinsmoos, Neumeller und Zwerenberg;
2. Sämtliche Gemeinden des Oberamts Neuenbürg ausgenommen die Gemeinden Arnbach, Bernbach, Conweiler, Döbel, Enzklösterle, Feldrennach, Herrenal, Loffenau, Neusag, Ober- und Untermehlsbach, Ottenhausen, Rothensol und Schwann;
3. im Oberamt Böblingen: Dägingen, Deufringen, Döfingen, Lehenweiler Gemeinde Aiblingen, und Schafhausen;
4. im Oberamt Leonberg: Flaacht, Frießheim, Hausen, Heimsheim, Malmshelm, Merklingen, Mönshelm, Mänklingen, Perouse, Renningen, Weibersstadt und Wimsheim;
5. im Oberamt Maulbronn: Wurmberg;
6. im Oberamt Nagold: Gillingen;
7. im Großh. Bad. Bezirksamt Pforzheim: Brödingen, Büchenbronn, Willstein, Hamberg, Hohenwart, Huchensfeld, Lehningen, Mählhäuser, Neuhäuser, Pforzheim, Schellbronn, Steinegg, Tiefenbronn, Weißenstein und Würm.

#### I. Besondere Maßregeln für den Sperrbezirk.

1. In dem versuchten Gehöft ist über die Ställe oder sonstigen Standorte, wo Klauenvieh steht, die Sperre verhängt, die abgesperrten Tiere dürfen nur mit oberamtlicher Erlaubnis aus dem Stall (Standort) entfernt werden. Weitere Vorschriften sind erlassen über die Fernhaltung fremden Klauenviehs von dem Gehöft, das Weggeben von Milch, die Abfuhr von Dünger und Jauche, das jedesmalige Herausbringen von Fahrzeugen und Gerätschaften, namentlich Milchtransportgefäßen, die Entfernung von Kadavern u. a. Der Besitzer, sein Vertreter, die mit der Beaufsichtigung, Wart und Pflege der Tiere betrauten Personen und Tierärzte müssen sich beim Verlassen eines gesperrten Stalls reinigen und desinfizieren. Anderen Personen ist das Betreten der gesperrten Ställe verboten. Zur Wartung des Klauenviehs in dem Gehöft dürfen Personen nicht verwendet werden, die mit fremdem Klauenvieh in Berührung kommen.

2. Sämtliches Klauenvieh (Kindvieh, Schafe, Ziegen, Schweine) nicht versuchter Gehöfte unterliegt der Absonderung im Stalle und darf nur mit oberamtlicher Erlaubnis zur sofortigen Schlachtung entfernt werden.

3. Sämtliche Hunde sind festzulegen.

4. Schlägern, Viehfaktirieren, sowie Händlern und anderen Personen, die gewerbsmäßig in Ställen verkehren, ferner Hausierhändlern ist das Betreten aller Ställe und sonstiger Standorte von Klauenvieh im Sperrbezirk und der Eintritt in die Seuchengehöfte verboten.

5. Dünger und Jauche von Klauenvieh, ferner Gerätschaften und Gegenstände aller Art, die mit solchem Vieh in Berührung gekommen sind, dürfen aus dem Sperrbezirk nur mit polizeilicher Erlaubnis ausgeführt werden.

6. Die Einfuhr von Klauenvieh in den Sperrbezirk, sowie das Durchtreiben von solchem Vieh und das Durchfahren mit Wiederläuergespinnen durch den Bezirk ist verboten. Ausnahmen für die Einfuhr kann das Oberamt zulassen.

#### II. Besondere Maßregeln für das Beobachtungsgebiet, soweit es in den Oberamtsbezirk fällt.

1. Klauenvieh darf aus dem Beobachtungsgebiet nicht entfernt werden. Das Oberamt kann die Ausfuhr in der Regel nur zu sofortiger Schlachtung zulassen.

2. Das Durchtreiben von Klauenvieh und das Durchfahren mit Wiederläuergespinnen ist verboten.

#### III. Gemeinsame Maßregeln für Sperrbezirk, Beobachtungsgebiet und 15 Kilom.-Umkreis, soweit sie in den Oberamtsbezirk fallen.

Verboten sind:

1. Die Abhaltung von Märkten und marktähnlichen Veranstaltungen mit Klauenvieh, sowie der Auftrieb von Klauenvieh auf Jahr- und Wochenmärkte.

2. Der Handel mit Klauenvieh, der ohne vorgängige Bestellung entweder außerhalb des Gemeindebezirks der gewerblichen Niederlassung des Händlers oder ohne Begründung einer solchen stattfindet. Als Handel gilt auch das Auffuchen von Bestellungen durch Händler ohne Mitführen von Tieren und das Aufkaufen von Tieren durch Händler.

3. Die Veranstaltung von Versteigerungen von Klauenvieh.

4. Die Abhaltung von öffentlichen Tierhauen mit Klauenvieh.

5. Das Weggeben von nicht ausreichend erhitzter Milch aus Sammelmolkereien an landwirtschaftliche Betriebe, in denen Klauenvieh gehalten wird, sowie die Bewertung solcher Milch in den eigenen Viehbeständen der Molkerei, soweit dies nicht schon ohnehin verboten ist, ferner die Entfernung der zur Anlieferung der Milch und zur Ablieferung der Milchrückstände benutzten Gefäße aus der Molkerei, bevor sie desinfiziert sind.

Als ausreichende Erhitzung der Milch ist anzusehen:

- a) Erhitzung über offenem Feuer bis zum wiederholten Aufkochen;
- b) Erhitzung durch unmittelbar oder mittelbar einwirkenden strömenden Wasserdampf auf 85°;
- c) Erhitzung im Wasserbad, und zwar entweder auf 85° für die Dauer einer Minute oder, unter der Voraussetzung, daß durch geeignete Vorrichtungen eine gleichmäßige Erwärmung der gesamten Milchmenge oder Milchrückstände gewährleistet ist, auf 70° für die Dauer einer halben Stunde.

Die Desinfektion der Milchgefäße kann mit strömendem Wasserdampf oder durch Auskochen in Wasser oder 3prozentiger Soda- oder Seifenlösung oder auf eine der folgenden Arten geschehen:

durch Einlegen der Gefäße in kochend heißes Wasser oder kochend heiße Sodablösung oder dünne Kalkmilch für die Dauer von mindestens 2 Minuten derart, daß alle Teile der Gefäße von der Flüssigkeit bedeckt sind;

oder durch gründliches Abbürsten der Außen- und Innenseite der Gefäße nebst Griffen, Deckeln und anderen Verschlußvorrichtungen mit kochend heißem Wasser oder kochend heißer Sodablösung oder dünner Kalkmilch.

Jeder weitere Ausbruch oder Verdacht der Seuche ist der Ortspolizeibehörde sofort nach dem Auftreten der ersten Krankheitserscheinungen anzuzeigen. Verletzungen der Anzeigepflicht oder der vorstehend angeordneten Schutzmaßregeln unterliegen den Strafbestimmungen des § 328 StGB. und der §§ 74-77 des Viehseuchengesetzes und ziehen den Verlust des Entschädigungsanspruchs für Kindvieh nach sich.

Calw, den 16. August 1915.

A. Oberamt: Binder.

#### Die Ortspolizeibehörden

werden ersucht, die für ihre Gemeindebezirke zutreffenden Maßregeln in ortsüblicher Weise bekannt machen und die Einhaltung streng überwachen zu lassen. An den Haupteingängen des Sperrbezirks und des Beobachtungsgebiets sind Tafeln mit der durch § 185 Abs. 2 bzw. § 189 Abs. 2 vorgeschriebenen Aufschrift leicht sichtbar anzubringen.

Calw, den 16. August 1915.

A. Oberamt: Binder.

#### Die Darlehenskassenvereine

werden auf das ihnen heute durch die Oberamtspflege zugehende Anerbieten,

betr. alsbaldigen Bezug von Häckselmelasse, aufmerksam gemacht.

Calw, den 17. August 1915.

A. Oberamt: Binder.

#### Floßsperre auf der Kleinenz.

Die seit 2. ds. Mts. verhängte Floßsperre auf der Kleinenz von der Neubach- bis zur Agenbacher-Wasserstufe wird von heute an aufgehoben.

Calw, den 17. August 1915.

A. Oberamt: Binder.

## Bekanntmachung betreffend Veräußerung, Verarbeitung und Beschlagnahme von Baumwolle, Baumwollabgängen und Baumwollgespinnsten.

Nachstehende Bekanntmachung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerken, daß jede Uebertretung — worunter auch verspätete oder unvollständige Meldung fällt — sowie jedes Anreizen zur Uebertretung der erlassenen Bekanntmachung, soweit nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verwirkt sind, nach § 9 Buchst. b\*) des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 (oder nach § 5\*\*) der Bekanntmachung über Vorratserhebungen vom 2. Februar 1915 oder nach § 6\*\*\*) der Bundesratsverordnung vom 24. Juni 1915 über die Sicherstellung von Kriegsbedarf bestraft wird. Auch kann der Militärbefehlshaber die Schließung des Betriebes anordnen.

#### § 1. Inkrafttreten der Anordnungen.

Die Anordnungen dieser Bekanntmachung treten mit Beginn des 14. August 1915 in Kraft.

#### § 2. Von der Bekanntmachung betroffene Gegenstände.

Von dieser Bekanntmachung betroffen sind Baumwolle, Baumwollabgänge und Baumwollgespinnste. Unter Baumwollabgänge im Sinne dieser Bekanntmachung werden nur die im Spinnverfahren anfallenden sogenannten Spinnwidel, die Abgänge von den Cardenbändern und Vorgarnspinnen verstanden.

Kunstbaumwolle, welche im Reißverfahren aus Fäden oder Web- und Wirkstoffen gewonnen wird, fällt nicht unter die Bestimmungen dieser Bekanntmachung.

Unberührt durch die Anordnungen dieser Bekanntmachung bleiben diejenigen Mengen von Baumwolle und Baumwollabgängen, welche nach dem 15. Juni 1915 aus dem Ausland (nicht Zollausland) nach Deutschland eingeführt worden sind und die aus ihnen hergestellten Baumwollgespinnste. Die von der deutschen Heeresmacht besetzten Gebiete gelten nicht als Ausland im Sinne dieser Anordnungen.

#### § 3. Veräußerungsverbot.

Die Veräußerung von Baumwolle und Baumwollabgängen, welche sich im Besitz von Nichtverarbeitern (Händlern usw.) befinden, ist nur zulässig:

- a) an Baumwollspinnereien,
- b) an sonstige Selbstverarbeiter.

#### § 4. Beschlagnahme von Rohstoffen.

Baumwolle und Baumwollabgänge, welche sich im Besitz von Nichtverarbeitern befinden und deren Veräußerung an Selbstverarbeiter nicht bis zum Ablauf des 28. August 1915 erfolgt ist, sind von diesem Zeitpunkt an beschlagnehmbar.

#### § 5. Verarbeitungsverbot.

Das Mischen, Bleichen, Färben, Verspinnen und sonstige Vorarbeiten von Baumwolle und Baumwollabgängen für sich, miteinander und mit irgendwelchen Zusatzspinnstoffen, ist (unbeschadet der Vorschriften des § 6) mit dem Beginn des 14. August 1915 verboten, soweit es nicht erforderlich ist zur Herstellung von Halb- und Ganzerzeugnissen zwecks Erfüllung von unmittel-

\*) Wer in einem in Belagerungszustand erklärten Orte oder Distrikte ein bei Erklärung des Belagerungszustandes oder während desselben vom Militärbefehlshaber im Interesse der öffentlichen Sicherheit erlassenes Verbot übertreitet, oder zu solcher Uebertretung auffordert oder anreizt, soll, wenn die bestehenden Gesetze keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft werden.

\*\*) Wer vorsätzlich die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der geforderten Frist erteilt, oder wissenschaftlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft, auch können Vorräte die verschwiegen sind, im Urteil für dem Staate verfallen erklärt werden. Wer fahrlässig die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der geforderten Frist erteilt oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft.

\*\*\*) Wer unbefugt einen beschlaggenommenen Gegenstand bei Seite schafft, beschädigt oder zerstört, verwendet, verkauft oder tauscht oder ein anderes Veräußerungs- oder Erwerbsgeschäft über ihn abschließt; wer der Verpflichtung, die beschlaggenommenen Gegenstände zu verwahren und pfleglich zu behandeln, zuwider handelt; wer den erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwider handelt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft.

Unteren Bad  
fertigsten  
von deren  
Zeugnis  
bis 19. Aug.  
net; der Be-  
feindliches  
Unterliefer  
Klinik ge-  
st sein nor-  
wurde ihm  
diese krumm  
enen Kinnes  
tatten.  
g. (Reuter.)  
August früh-  
Whitehaven,  
abgefeuert,  
Einige Gra-  
Berkehr er-  
Whitehaven  
ie raich ge-  
verloren.  
n an n, Calw.  
uderei, Calw.  
eife  
Hoch  
haben.  
sbank!  
Anzeige.  
eines ge-  
ens  
t an  
chele  
elmine,  
er.  
el, Schweine.  
llg. Preis-  
erbach, Hess.  
ormittags  
ransport  
ieh,  
nladen  
ngart.







folgende Petersburger Depesche: Mit ungeheurer Wucht und ununterbrochen stürmen die Deutschen gegen Kowno an. Der Feind weiß, daß der Fall der Stadt ihm die größte, vielleicht einzige Aussicht bietet, die Neugruppierung der russischen Heere, die nach dem Weichselrückzug notwendig wurde, ernsthaft zu gefährden. Nachdem die Festung mit einem wahren Hüllenfeuer aus Geschossen überschüttet wurde, erfolgte der rücksichtslos durchgeführte Infanterie-Angriff, durch den es den Deutschen schließlich gelang, sich der Außenforts zu bemächtigen und sich dem inneren Befestigungsgürtel auf wenige Meilen zu nähern. In amtlichen Kreisen ist man vorsichtig mit Äußerungen über den Ausgang der gigantischen Schlacht. Man weist darauf hin, daß jede Minute, die Kowno sich hält, für den Feind jedenfalls einen Verlust bedeutet und ist der Ansicht, daß ein Untergang Kownos durch große materielle Verluste des Feindes ausgeglichen werden würde.

### Ein mißglückter Angriff der Italiener.

Wien, 17. Aug. Das „Neue Wiener Journal“ meldet aus Budapest: Die Italiener versuchten gestern nacht einen Angriff auf unsere den Görzer Brückentopf schützenden Hauptstellungen. Nach einer an die Schnelligkeit des Maschinengewehrfeuers gemahnenden artilleristischen Vorbereitung gingen zwei italienische Kompagnien bis auf 20 Schritte an unsere Drahtverhaue vor, wo die vierfache Schwarmlinie von unserer Gebirgsartillerie flankierend gepackt wurde. Unsere Infanterie hörte ganz deutlich die anfeuernden Kommandos der italienischen Offiziere. Doch kaum hatten die Italiener noch einige Schritte nach vorwärts getan, als das heftige Feuer unserer Infanterie einsetzte und die Italiener Reißaus nahmen. Der um 12 Uhr 10 Minuten eingeleitete Ansturm endete gegen 1 Uhr mit der fast vollständigen Vernichtung von zwei italienischen Kompagnien. Viele Tote und Verwundete blieben vor unseren Stellungen liegen.

### Die Verluste des torpedierten englischen Transportdampfers.

(WTB.) London, 17. Aug. Reuter meldet: Der englische Transportdampfer, der am 14. August im Ägäischen Meer von einem Unterseeboot torpediert wurde, hieß „Royal Edward“. Er führte 220 Mann Besatzung, 1350 Mann Truppen mit 32 Offizieren. Soweit bekannt, sind 600 Mann gerettet worden. — Die Mannschaften des versenkten Transportdampfers bestanden hauptsächlich aus Verstärkungen für die 29. Division und aus Sanitätspersonal.

### Die Lage auf dem Balkan. Ministerkrisis in Griechenland.

(WTB.) Frankfurt a. M., 17. Aug. Die „Frankf. Zeitg.“ meldet von der Schweizerischen Grenze: „Havas“ verbreitet folgende Meldung aus Athen: Die Kammer wurde mit den üblichen Zeremonien eröffnet. Sodann schritt man zur Wahl des Präsidenten. An der Abstimmung beteiligten sich 306 Deputierte. Der Anhänger von Venizelos Carizianos erhielt 192 Stimmen, der Regierungsparteiler Delios 93 Stimmen und der Demetriopolist Barnoglis 7 Stimmen. 22 Stimmzettel waren leer. Zum Präsidenten wurde Carizianos mit 37 Stimmen Mehrheit gewählt. Die Kammer begrüßte das Wahlergebnis mit lebhaftem Beifall.

(WTB.) Frankfurt a. M., 17. Aug. Die „Frankf. Zeitg.“ meldet aus Athen: Die Regierung hat demissioniert.

Köln, 17. Aug. Der „Köln. Ztg.“ wird von der holländischen Grenze gemeldet: Auch in den heute vorliegenden englischen Blättern finden sich Nachrichten aus den Balkanstaaten, ohne daß dadurch die Lage geklärt würde. Man warte beim Bierverband die Wirkung der Präsidentenwahl in der griechischen Kammer ab. Sie ist, wie vorausgesehen, zugunsten der Venizelos-Partei ausgefallen. Sodann verspricht man sich von einem erneuten Vorstoß der Oesterreicher gegen Serbien, der in den Blättern des Bierverbands angesagt ist, etwas, um die übrigen Balkanstaaten gegen die Mittelmächte zu reizen, so daß der gesamte Balkan sich gegen diese wenden würde.

Genf, 17. Aug. Der „Börs. Ztg.“ wird von hier berichtet: Ausführende Würdigungen des Rücktritts des Ministeriums Gunaris liegen in Paris noch nicht vor, doch ist einem dieser ankündigenden Artikel zu entnehmen, daß die Befriedigung der leitenden Bierverbandskreise durchaus keine ungeteilte ist, zumal die erwartete Mehrheit für Venizelos in der Kammer von 80 auf 57 Stimmen zusammengeschrumpft ist. Man fürchtet, daß die künftige griechische Regierung, ob nun Venizelos oder Zaimis Ministerpräsident wird, gegen eine so starke Opposition anzukämpfen hat, daß der Bierverband eine ihm günstige griechische Militäraktion vorläufig als Kombination ausschalten muß.

### „Nur eine Regelung der Balkanverhältnisse.“

(WTB.) Petersburg, 17. Aug. (Uebers. Kopenhagen.) „Rjetsch“ empört sich gewaltig über die Haltung Griechenlands, das die vertrauliche Note des Bierverbands sofort veröffentlicht und im ganzen Lande eine Agitation erweckt habe, die geeignet sei, den serbischen Widerstand gegen die Vorschläge des Bierverbands zu stärken. Das ganze Verfahren sei eine unverschämte Herausforderung aufgefaßt worden. Der Bierverband bitte nicht um Hilfe (?) sondern wolle nur eine endgültige Regelung

(Aha!) der Balkanverhältnisse herbeiführen und den Krieg rasch beendigen.

### Die Interessen Bulgariens.

(WTB.) Berlin, 18. Aug. Wie dem „Berl. Tageblatt“ aus Wien berichtet wird, hat sich der bulgarische Gesandte in Berlin, Rizow, dem Korrespondenten des Budapest Blattes „Bilag“ gegenüber geäußert, daß Bulgarien außer der politischen auch eine wichtige wirtschaftliche Interessengemeinschaft mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn habe, nämlich die große Wirtschaftsstraße der Zukunft, die an der Nordsee beginne und über Bulgarien nach Konstantinopel und dann auf der Bagdadbahn zum Indischen Ozean führe. Bulgarien habe keine Lust, dieser Straße fern zu bleiben, die für Staaten, die sie durchziehe, Reichtum, Kraft und Blüten bedeute.

### Von unseren Feinden.

#### Die Ministerkrise in Frankreich.

(WTB.) Berlin, 18. Aug. Der „Deutsch. Tagesztg.“ zufolge belagen in Haag eingelaufene Depeschen, daß die Entscheidung in der französischen Regierungskrise noch im Laufe dieser Woche erfolgen müsse. Präsident Poincaré solle mit seinem Rücktritt drohen, falls das Ministerium Viviani gestürzt würde. Man vermutet, daß die radikale Partei vor einer Präsidentenkrisis zurückzudenken wird, doch drängt die starke Kammerpartei auf die Demission des Ministeriums.

Berlin, 17. Aug. Aus Zürich meldet die „Nationalzeitung“: Die Lyoner „La Dépêche“ meldet, daß im Falle eines Rücktritts des Kabinetts Viviani eine Anzahl Personalveränderungen in leitenden Armeekreisen zu erwarten seien. Der Präsident der Republik konferierte am Freitag und Samstag mehrstündig mit dem Befehlshaber des Festungsbezirks Paris. Es bestehe keine Aussicht, daß die Radikal-Sozialisten ohne weitgehende Konzessionen ihre Angriffe gegen das Ministerium und die Armeeführung einstellen würden.

#### Die inneren Zusammenhänge.

Berlin, 17. Aug. Aus Wien meldet das „Berliner Tagebl.“: Charles Schwab, der Präsident der Betslehem-Stahl-Compagny, hat nach einer Genfer Meldung der „Neuen Freien Presse“, das Pariser Blatt „Le Journal“ für 26 Millionen Franken gekauft. Bisher war der französische Rüstungsindustrielle bei der größten französischen Kanonensabrik Schneider-Creusot der Hauptbeteiligte.

#### „Der in Ketten Geworfene.“

Paris, 17. Aug. Clémenceau's Blatt „L'Homme Enchaîné“ ist für vier Tage verboten worden.

#### Eigentrost der Engländer.

(WTB.) London, 17. Aug. Ein Leitartikel des „Daily Chronicle“ wendet sich erregt gegen den Petersburger Bericht der „Daily Mail“, in dem gesagt worden war, daß Russland frage, was das englische Drei-Millionen-Heer tue. Das Blatt glaubt nicht, daß irgend eine Gruppe unterrichteter Russen eine so törichte und verkehrte Frage über die Zulänglichkeit der englischen Kriegslieferung stelle. Das Blatt betont, daß England eine Million Soldaten auf dem Festland stehen habe, obwohl es niemals versprochen habe, mehr als 150 000 zu senden. Dazu kommen die großen Leistungen der Flotte, der Finanzen, die Aufstellung des nationalen Registers und die Gründung des Munitionsministeriums. Das Blatt bekämpft den Klügel alter Bürokraten im Kriegsamt, der die Arbeit Lloyd Georges erschwere und sagt: Die Regierung bereitet einen langen Krieg vor. Er mag früher enden, als sie annimmt. Aber selbst wenn er länger dauert, wird England in Mut und Zielbewußtsein nicht nachlassen.

#### „Formell im Unrecht.“

(WTB.) London, 17. Aug. Die „Daily News“ sagen in ihrem Leitartikel, es sei falsch, nicht zugeben zu wollen, daß sich England bei der Behandlung der neutralen Schifffahrt formell im Unrecht befinde. Die richtige Verteidigung sei die, daß mit der Schnelligkeit der modernen Seeverbindungen die allgemeinen Methoden des Handels- und Seekriegs sich geändert hätten, daß alte völkerrechtliche Ansprüche wirksam nur durch neue Methoden verfochten werden könnten. Man könne einen transozeanischen modernen Dampfer nicht auf offener See durchsuchen und müsse ihn in einen Hafen schleppen. Leider seien die Aenderungen, die in den normalen Verhältnissen allmählich entstanden seien, plötzlich insgesamt der Handelswelt aufgezwungen worden, die durchaus nicht wußte, was ein Seekrieg unter modernen Bedingungen sei. Die ganze Lage müsse eingeständenermaßen nach dem Kriege revidiert und neues Recht geschaffen werden.

#### Die Opposition gegen Botha.

(WTB.) London, 17. Aug. Die „Times“ schreiben in einem Leitartikel über Südafrika: Für September stehen Neuwahlen bevor. Die unverjöhliche Burenpartei ist so zuversichtlich, lärmend und böseartig wie immer. Herzog verfügt über einen merklichen Einfluß. Maßgebende Beobachter stimmen darin überein, daß Botha im Freistaat und Transvaal Siege verlieren wird. Die englischen Unionisten bekämpfen Botha in

der inneren Politik. Dazu kommen die beiden Gruppen der Arbeiterparteien, sodaß die Partei Bothas von vier Organisationen bekämpft werden wird. Das Blatt spricht die Hoffnung aus, daß Botha trotzdem eine feste Mehrheit behalten werde.

#### Baumwolle als Bannware erklärt.

Berlin, 17. Aug. Aus Kopenhagen meldet die „Tägliche Rundschau“: Der „New-York Herald“ berichtet aus Washington: Das Staatsdepartement erhielt von Sir Eduard Grey die Mitteilung, daß Baumwolle in die englische Liste über Bannware aufgenommen worden sei.

### Bermischte Nachrichten.

#### Zum 85. Geburtstag des Kaisers Franz Joseph.

(WTB.) Berlin, 17. Aug. Die „Nordd. Allg. Zeitung“ schreibt: Kaiser und Königin Franz Joseph feiert morgen seinen 85. Geburtstag. Zu diesem Feste, das nur wenigen Auserwählten beschieden ist und das deshalb doppelte Weihe umgibt, nahet sich ehrfürchtig und huldigend mit den Nationen der österreichisch-ungarischen Monarchie das ganze deutsche Volk. Der greise Monarch ist uns eine Verkörperung des Bündnisgedankens, der Deutschland und Oesterreich-Ungarn vereint, der uns Jahrzehnte den Frieden bewahrt hat und der uns nun im Kriege, den wir Schulter an Schulter durchkämpfen, noch fester und unlösbarer zusammenschmiebet hat.

#### Die Fortschrittliche Volkspartei zum Kriegsziel.

Berlin, 17. Aug. Die Reichstagsfraktion der Fortschrittlichen Volkspartei hat sich nach einer Meldung der „Trk. Ztg.“ in eingehenden Beratungen mit den Aufgaben beschäftigt, die der Volksvertretung durch den Gang der geschichtlichen Ereignisse zugewiesen werden. Sie hat die im Hinblick auf die Kriegsziele erhobenen Forderungen künftiger Grenzfestlegungen und staatsrechtlicher Neubildungen sorgsam geprüft, erachtet aber nach gewissenhafter Erwägung die Zeit noch nicht für gekommen, ein bestimmtes Programm mit festen Einzelorderungen für den Abschluß des Friedens aufzustellen. Ebenso entfernt von der grundsätzlichen Ablehnung jeden Landerwerbs wie von unerlösten Annexionsplänen hält die Fraktion es für unbedingt geboten, das Reich durch militärische und wirtschaftliche Maßnahmen wie durch notwendige Gebietserweiterungen für die Zukunft zu sichern und für den friedlichen Wettstreit der Völker Bedingungen zu suchen, die in der Heimat wie auf dem freien Meere die Entfaltung der Volkskraft und des deutschen Volkes gewährleisten. Es wurde einhellig die Bitte ausgesprochen, daß die Reichsregierung in vertrauensvollem Zusammenwirken mit der Volksvertretung zur gegebenen Zeit eine offene Aussprache über die Grundlagen des Friedensschlusses herbeiführen werde, und die feste Zuversicht bekundet, daß das Heer und die Flotte im Bewußtsein der weltgeschichtlichen Bedeutung dieser schweren Kämpfe wie bisher in treuem Zusammenhalten ohne Wanken alle Kräfte einsetzen werde, bis ein ehrenvoller dauernder Friede ist. Die Partei ist bereit, die Regierung zu unterstützen, die nach den Worten des Kaisers vom 31. Juli 1915 sich die Aufgabe stellt, auf erprobten alten und vertrauensvoll betretenen neuen Bahnen vorwärts zu schreiten.

#### Neue Reichssteuern.

Berlin, 18. Aug. Reichsschatzsekretär Helfferich wird dem Vernehmen nach bei Einbringung der neuen Kriegskreditvorlage eine längere Rede halten, in der er sich auch, wie der „Berliner Lokalanzeiger“ schreibt, über die Frage neuer Reichssteuern, besonders einer Kriegsgewinnsteuer, äußern dürfte.

#### Ein Protest gegen Wilson.

(WTB.) Amsterdam, 17. Aug. Die hier eingetragene „Newporter Staatszeitung“ berichtet aus Chicago: Am 22. Juli fand hier eine gewaltige Demonstrationsversammlung gegen die Waffenausfuhr, die Knebelung des amerikanischen Seehandels und alle Versuche statt, die Vereinigten Staaten in den europäischen Krieg hineinzuziehen. Den Vorsitz führte das Kongreßmitglied Frank Buchanan, Präsident des Labor National Beach Council. Man beschloß, dem Präsidenten Wilson im Kongreß einen Protest gegen jede Handlung zu unterbreiten, die die Vereinigten Staaten in die Schreden des Krieges hineinzerrren könnte.

#### Ein amerikanisch-mexikanischer Grenzzwischenfall.

(WTB.) Newyork, 17. Aug. Reuter meldet: Nach einer Depesche aus Brownsville sind 100 Mexikaner im Dunkel der Nacht bei Mercedes über den Rio Grande gegangen und haben eine Abteilung von 21 Mann amerikanischer Kavallerie umzingelt, 1 Mann getötet und 2 verwundet. Die Mexikaner sind entkommen. — Es scheint, als wolle Herr Wilson einen casus belli schaffen.



## Aus Stadt und Land.

Calw, den 18. August 1915.

### Das Eisene Kreuz.

Der Richtkanonier Jakob Ritter von Stammheim, im Res.-Feld-Regt. 29, 3. Zt. verwundet, hat das Eisene Kreuz erhalten.

### Die wirtschaftlichen Kriegsmaßnahmen.

Die Budgetkommission des Reichstags trat heute vormittag zusammen und beschäftigte sich zunächst mit dem dem Reichstag vorliegenden fünften Nachtrag zur Denkschrift über wirtschaftliche Maßnahmen aus Anlaß des Krieges. Staatssekretär Dr. Delbrück erläuterte diese Maßnahmen im Einzelnen, besonders die Fragen der Beschlagnahme und der Höchstpreise und sprach sich über die Erfahrungen aus, die zu dem Beschluß geführt hätten, die bisherige Organisation unter Berücksichtigung gewisser hervorgetretener Mängel im Großen und Ganzen auf das neue Erntejahr zu übertragen. Insbesondere solle im Unterschied zum vorigen Jahre für das künftige Wirtschaftsjahr die Beschlagnahme des sämtlichen im Reiche angebauten Brotgetreides zu Gunsten des Kommunalverbandes erfolgen, in dessen Bezirk es gewachsen ist, nicht aber zu Gunsten der Kriegsgetreidegesellschaft. Bezüglich der Kartoffelfrage führte der Staatssekretär aus, die von der Reichsregierung eingeleitete Hilfsbewegung habe deswegen einen Ausgang gehabt, wie er nicht erwartet wurde, weil man die tatsächlich vorhandenen Vorräte erheblich unterschätzt, die Kartoffeln in den Mieten sich vorzüglich gehalten hätten und bei der Aussparung der Kartoffeln große Ersparnisse durch Schneiden der Kartoffeln gemacht worden seien. Die zu Tage getretenen Mängel müßten natürlich nach Möglichkeit zukünftig vermieden werden. Vielleicht sei es auch möglich, zu einer Organisation des Handels zu kommen, um die Beschlagnahme unnötig zu machen. Hinsichtlich der Fleischfrage werde erwoogen, ob nicht die minder wertvollen Fleischsorten zu bestimmten Tagesstunden für die minderbemittelte Bevölkerung zum Verkauf gestellt werden sollen, um so die ganze Marktlage zu erleichtern. Die Budgetkommission beschloß, aus den vorliegenden reichen Stoffen zunächst die Lebensmittelfragen auszufordern und zu erörtern. Die Frage der Erneuerung des Kohlenkontingents soll an das Ende der Beratungen gestellt werden. Staatssekretär Dr. Delbrück erklärte, der Ausgang der Preise habe keine besondern Erfolge gezeigt. Vielleicht sei zu erwägen, ob den Gemeinden nicht das Recht zu geben sei, den Verkauf zu übermäßig hohen Preisen zu untersagen. Maßnahmen gegen Kriegswucher seien getroffen, um dem Rechtsgefühl des Reichs genug zu tun und, um das Schimpfliche zu bekunden, das in den Wucherpreisen liege. Vielleicht könne man dazu übergehen, solche Gewerbetreibende für die Dauer des Kriegs als unfähig zur Weiterführung eines Gewerbes zu erklären. Vielleicht sei auch in besonders schweren Fällen der Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte in Erwägung zu ziehen. Ein Regierungsvertreter gab ein Bild von der voraussichtlichen Ernte. Der Roggen bringe eine schwache Mittelernte, der Weizen eine gute Mittelernte. Die Aussichten der Kartoffelernte seien erfreulich. An Getreide nehmen wir 7 Millionen Doppelzentner ins neue Wirtschaftsjahr. Bezüglich des Hafers sei auf eine Erhöhung der Tagesration von 3 Pfund nicht zu rechnen. Weiter verbreitete sich der Regierungsvertreter über die Frage der Futtermittel, den „dunkelsten Punkt“ in der Nahrungsfrage, mit der die Milch- und Fleischfragen unmittelbar zusammenhängen. Eine Hauptaufgabe der Wirtschaftspolitik müsse es sein und sei es, der Futtermittelnot zu steuern. Der normale Zuderbrauch sei für das neue Jahr gesichert. Das erhöhte Quantum zu beschaffen, mache Schwierigkeiten. Ueber die Kartoffelfrage sprach sich der Redner zuversichtlich aus. Bei einer einigermaßen günstigen Witterung sei mit einer Ernte von etwa 50 Mill. Tonnen zu rechnen. Die menschliche Ernährung erfordere im Höchstmaße 15 Millionen, die gewerbliche Verwertung 5 Mill., die Saat 7 Mill. 23 Mill. Tonnen seien für Futtermittel verfügbar. Die Reichsstelle für Kartoffelverjorgung habe 13 Mill. Zentner beschafft. Ueber 10 Mill. hatte sie wirklich zur Verfügung und sie habe diese Menge teils an Bedarfsverbände, teils an Stärkefabriken, Trocknerien und Brennerien abgesetzt. An Reibungen und Differenzen habe es bei der Abwicklung

nicht gefehlt, aber im großen und ganzen habe sich die Abwicklung befriedigend gestaltet.

### Verkauf von beschlagnahmefreiem Hafer.

Im Calwer Tagblatt Nr. 163 bietet der Landesproduktenhändler Julius Mohr von Ulm beschlagnahmefreien Hafer den Ztr. zu 40 Mk. an. Nachdem dieses Anerbieten schon verschiedentlich zu Mißdeutungen gegenüber dem Kommunalverband, welcher für Zwecke der Heeresverwaltung Hafer zu beschaffen hatte und für den Ztr. den festgesetzten Preis von 13 Mk. 60 Pfg. bezahlte, Anlaß gegeben hat, mag zur Beseitigung jeglichen Irrtums hiemit festgestellt sein, daß es sich bei dem Anerbieten des Herrn Mohr um ausländischen Hafer handelt, welcher den Höchstpreisbestimmungen und der Beschlagnahme nicht unterliegt und zu dem Haberaufkauf des Kommunalverbandes in gar keiner Beziehung steht.

Hirsau, 18. Aug. Der bekannte Komponist und Opernsänger Franz Jäger aus Stuttgart, der schon seit 10 Jahren in Hirsau seinen Kuraufenthalt nimmt, und sich z. Zt. wieder hier befindet, wird auf Anregung seiner Freunde am nächsten Freitag im Gasthof „Hirsch und Lamm“ einen humoristischen Vortrags- und Konzertabend veranstalten. Der Künstler hat in den letzten 10 Kriegsmoaten aus dem Ertrag seiner Veranstaltungen über 16 000 Mk. für hilfsbedürftige Kriegerfamilien gespendet. Bei der Veranstaltung wird auch die Konzertsängerin E. Blocher aus Stuttgart mitwirken. Neben gesanglichen Vorträgen werden auch Deklamationen ernst und heiteren Inhalts gegeben werden.

### Neueste Nachrichten.

#### Rowno genommen.

(W.B.) Großes Hauptquartier, 18. Aug. (Amtlich.) Die Festung Rowno mit allen Forts und unzähligen Material, darunter weit mehr als 400 Geschütze, ist seit heute Nacht in deutschem Besitz. Sie wurde trotz zähester Verteidigung mit stürmender Hand genommen. Für die Schriftl. verantwortl. Otto Seltsmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Dellschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Deckenpfronn, den 17. August 1915.

### Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder



#### Wilhelm Dongus,

Pionier im 13. Pionier-Bataillon,

Inhaber der Tapferkeitsmedaille,

im Alter von 23 Jahren, an seinen

schweren Verwundungen, welche er bei einem Sturmangriff erhalten hat, fürs Vaterland gestorben ist.

In tiefer Trauer:

Gemeindepfleger Dongus mit Familie.

Calw, den 17. Aug. 1915.

### Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben unvergesslichen Kindes



Friz,

für die vielen Blumen Spenden, die trostreichen Worte von Herrn Dekan Zeller, sagen auf diesem Wege herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Wilhelm Nader.

### Ein klein. Bügelöfefe

zum Preis von Mk. 5.— im Auftrage zu verkaufen Friedrich Herzog, beim Köpfe.

### Leicht. Handwägele

zu kaufen gesucht. A. Knoll, Calw.

### Klavier

zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter S. Z. an die Geschäftsstelle ds. Bl.

### Klavierstimmer und Reparaturen

der Hospiano-Fabrik R. Bipp und Sohn, Stuttgart, ist angekommen.

Aufträge bitte ich an die Geschäftsstelle ds. Bl. zu senden. Tadellose Ausführung zugesichert

### Knochenmehl!

Das beste Hühner-, Schweine- und Hundefutter,

ist stets zu haben, das Pfund zu 15 Pfg. Für auswärtige Bestellungen genügt Karte.

Adam Wohlgenuth, Altburg.

### Bodenölersaß,

per Liter 70 Pfg.,

### Pudding- und Honigpulver,

### Vanille-Zucker und Backpulver

wieder eingetroffen bei

Eugen Dreiss.

### Ins Feld

empfehle ich:

Ochsenmaulsalat,

Fleischsalat mit Bohnen,

Schützenwurst mit Kraut,

Aprikosenmarmelade,

verschied. Limonadenpulver,

Brausebrocken,

Fruchtbonbons,

Pfefferminzbonbons,

Chokolade, Thee, Cacao,

Eugen Dreiss.

Wäsche weiche ein in

Henkel's Bleich-Soda.

Frisch eingetroffen:

konservierte

Früchte,

in Feldpackung,

sowie verschiedene

offene

Marmeladen

empfiehlt

Fr. Lamparter, a. M.

### Hirsau.

Freitag, den 20. August, abends 8 1/2 Uhr,

im „Hirsch und Lamm“

einmaliger ausserordentlicher humor.

### Rezitations- und Konzert - Abend

von Hofsänger Franz Jaeger und Emmy Blocher aus Stuttgart.

Eintritt 1 Mark.

Eintritt 1 Mark.

Einige geübte

### Zigarren- und Wickelmacher

finden dauernde Beschäftigung bei

Ferdinand Beathalter, zur „Sonne“.

Suche auf 15. September ein älteres

### Dienstmädchen

für Küche und Haushaltung.

Offerten mit Angabe des Lohnes sieht entgegen

Frau Marie Dieterle, Göppingen, Kirchstraße 35.

### Kartoffeln,

neue, gelbfleischige, sind fortwährend zu haben, per Zentner zu Mark 6.50, bei

Ott, Handliche Wirtschaft, Calw, Telefon 148.

Belgische

### Läufer-Schweine



hat heute und morgen zu verkaufen, Martini zahlbar,

Dengler, Schweinehändler, Wilberg.

### Lumpen,

alt Kupfer, Messing, Zinn usw., sowie sämtl. Altwaren kauft fortwährend

Altändler Dehm beim Lamm. Die Ware wird auf Wunsch abgeholt. Zuschriften erbeten.

250 Liter guten

### Apfelmost,

mit oder ohne Faß, hat zu verkaufen. Wer sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.